

Hot Corner

Silberader



Sinkender Aktienkurs, steigende Ressourcen: Als wir im November 2007 das letzte Mal über das kanadische Bergbauunternehmen **Orko Silver** (TSX-V: OK) berichteten, stand der Kurs der Aktien

bei 1.88 kan. \$. Inzwischen ist die Finanzkrise voll ausgebrochen und geht die Angst vor einer Weltrezession um. Das damit verbundene weltweite Absacken der Börsen hat auch die Orko-Titel nicht unberührt gelassen; am Montag notierten sie noch 0.29 kan. \$. Das ergibt einen aktuellen Börsenwert von 31 Mio. kan. \$.

Wir glauben, dass Orko damit massiv unterbewertet ist. Das Unternehmen konnte nämlich in der Zwischenzeit die abgeleiteten Silberressourcen (mit einem Anteil Gold) im Projekt La Preciosa in Mexiko auf Basis einer weiteren Schätzung gemäss der Norm NI 43-101 von 73,1 Mio. Unzen Silberäquivalenten auf 103,2 Mio. Unzen steigern. Diese Ressource allein hätte zum Silberpreis vom Montag einen Wert von 935 Mio. kan. \$.

Gemäss Mike Devji, Executive Vice President von Orko, soll im November eine weitere Schätzung publiziert werden. Er erwartet, dass sie eine abgeleitete Ressource von 130 bis 140 Mio. Unzen Silberäquivalenten ergeben wird. Und dabei soll es nicht bleiben. Devji schätzt, dass das Projekt La Preciosa Silber- und Goldressourcen von bis zu 200 Mio. Unzen Silberäquivalenten enthält.

Der Optimismus Devjis hat einen Namen: Martha. So heisst die im März 2007 entdeckte Haupt-Silberader auf dem 1134 Hektar grossen Projekt La Preciosa. Wayne Hewgill, Bergbauanalyst von Research Capital, zählt diese Ader zu den «fünf grössten Explorationsentdeckungen in den vergangenen zwei Jahren». Die Martha-Ader wurde bisher auf eine Länge von 2,3 Kilometer und eine Breite von 700 Meter geschätzt. Vergangene Woche hat Orko Bohrresultate bekanntgegeben, die zeigen, dass die Ader noch mindestens 400 Meter länger ist.

Unmittelbar an La Preciosa grenzen noch zwei weitere Projekte von Orko an: Santa Monica (17 285 Hektar) und San Juan (24 580 Hektar). Die Exploration hat in diesen zwei Vorhaben erst im laufenden Jahr begonnen, Ressourcenschätzungen liegen noch nicht vor.

Orko besass per 15. September ein Betriebskapital von 6,8 Mio. \$. Um dieses Geld in der gegenwärtigen Finanzkrise nicht zu schnell zu verbrauchen, hat das Unternehmen zwei der vier Bohranlagen im Projekt La Preciosa stillgelegt. Das zeigt, dass die Liquidität von Orko unter Umständen ein Problem werden könnte. Ein anderes Risiko, das interessierte Anleger beachten müssen, ist der Silberpreis. Sollte er unter 7 \$/Unze fallen, «haben wir ein Problem», meint Devji. Am Montag notierte Silber auf 9.06 \$ – 38,7% tiefer als Anfang Jahr. **MG**

Von Jan Baumann
New York

Ein neues Muster hat sich etabliert. Die US-Börse gibt dieser Tage nicht die Richtung der übrigen Aktienmärkte vor, sondern bezieht die Vorgaben aus Fernost. Zu Wochenbeginn wies der Zeiger zunächst abwärts; am Dienstagvormittag folgte auf kräftige Avancen in Asien in New York eine Kurserholung.

Die volkswirtschaftlichen Daten zeigen an, dass die USA in eine Rezession rutschen. Wie aus der jüngsten Lesung des S&P/Case-Shiller-Index hervorgeht, sind die Häuserpreise im August auf den tiefsten Stand seit Juli 2004 gesunken. Vor allem in den südlichen Ballungszentren setzt sich der Preiszerfall ungebrems fort.

Der Index des US-Konsumentenvertrauens brach im Oktober von 61,4 auf 38,0 ein; Ökonomen hatten nur mit einem Rückgang auf 51,5 gerechnet. Es gilt als ausgemacht, dass die US-Notenbank Fed am Mittwoch die Leitzinsen um einen halben Prozentpunkt auf 1% senken wird, um die Konjunktur zu stützen. In der Hoffnung darauf schöpften die Anleger am Dienstagmorgen frischen Mut.

Anlaufstelle Treasury

Der Autobauer **General Motors** (GM, 5.45 \$ am Montag, -10,7% seit Donnerstag) antichambriert in Washington, um staatliche Hilfe für einen Schulterchluss mit **Chrysler** (nicht kotiert) zu erhalten. Gemäss Presseberichten benötigen die Detroit-Unternehmen rund 10 Mrd. \$ für die Finanzierung eines Deals (vgl. Seite 35). GM legten am Dienstagvormittag 6% zu, als sich der Eindruck verdichtete, Konzernchef Rick Wagoner habe nicht vergebens an die Tür von Schatzsekretär Henry Paulson geklopft.

Über ein Dutzend Regionalbanken und andere Kreditinstitute haben seit dem Wo-

chenende ihre Teilnahme am 700 Mrd. \$ umfassenden Rettungsplan des Treasury für die Finanzindustrie bekanntgegeben (vgl. Spotlight auf dieser Seite). Zu den Empfängern zählen unter anderem Gesellschaften wie der Kreditkartenherausgeber **Capital One Financial** (34.40 \$, -3,7%) oder **PNC Financial** (58.63 \$, +3,1%).

Bewegung im Telecom-Sektor

Der mittelgrossen Telefongesellschaft **Century Tel** (25.62 \$, -17,6%) ist es gelungen, den grösseren Rivalen **Embarq** (30.38 \$, -2,5%) zu übernehmen. Die Transaktion findet nicht – wie zunächst von Embarq gewünscht – in bar, sondern in Century-Aktien statt. Wegen der Konjunkturschwäche plant Century Tel einschneidende Sparmassnahmen.

Der Telecomkonzern **Verizon** (27.61 \$, +5,2%) erfüllte mit 66 Cent je Aktie Gewinn aus dem dritten Quartal die Erwartungen. Dank des Wachstums im Mobilfunk konnte die Gruppe das Resultat zum Vorjahresabschnitt auf vergleichbarer Basis um 5% verbessern. Die im Sommer angekündigte Übernahme von Alltel kommt gemäss Darstellung durch die Konzernleitung gut voran und wird Verizon zur neuen Nummer eins der Branche vor Erzrivale **AT&T** (24.39 \$, -3,4%) machen.

Einen Rückschlag erlitten die Titel des Nichtlebensversicherers **CNA Financial** (11.90 \$, -34,1%), der zu 90% von **Loews** (25.65 \$, -19,4%) – einer Holding der New Yorker Familie Tisch – kontrolliert wird. Katastrophenschäden und Anlageverluste färbten das Quartalsresultat von CNA rot und veranlassten Loews, 1,25 Mrd. \$ Kapital in die Gesellschaft einzuschleusen.

Der Krankenversicherer **Humana** (30.80 \$, -13,9%) berichtete von einem Gewinnrückgang. Ursache waren gestiegene Kosten in der Medicare-Versicherung und Verluste auf Investitionen: Mit Engagements in gebeutelten Finanzwerten wie

Spotlight

Der Geldhahn für US-Banken wird noch diese Woche geöffnet

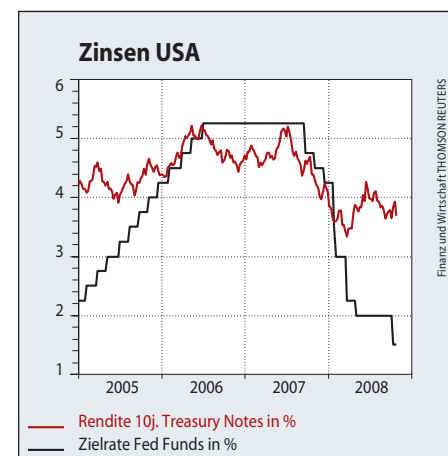
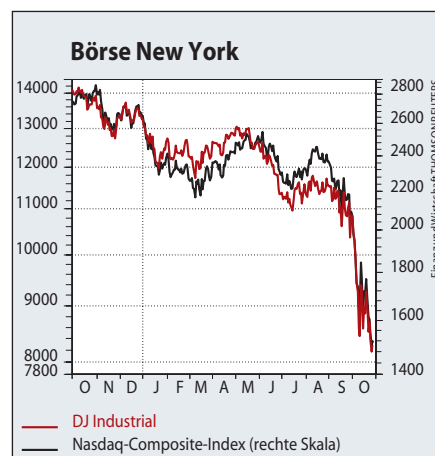
Die staatliche Unterstützung angeschlagener US-Finanzinstitute erreicht die nächste Runde. Noch diese Woche dürften nach Aussagen der US-Notenbank Fed die ersten Zahlungen an die hilfeschuchenden Unternehmen fliessen. Die Kapitalspritzen verfolgen den Zweck, die Bankbilanzen zu stützen und die Kreditvergabe an Unternehmen anzukurbeln.

Neben Grossbanken wie J. P. Morgan Chase, Wells Fargo, Citigroup oder Bank of America, denen bereits vor zwei Wochen der Löwenanteil der Kapitalinfusion zugesprochen wurde, hat sich in den letzten Tagen eine Vielzahl kleinerer Institute gemeldet, die von der staatlichen Unterstützung Gebrauch machen wollen (vgl. Tabelle auf der rechten Seite). Das Fed hatte sich noch am Freitag dagegen ausgespro-

chen, die Liste der hilfeschuchenden Banken selbst zu publizieren.

Mit der gegenwärtig gesprochenen Geldmenge haben die US-Behörden damit bereits rund zwei Drittel des verfügbaren Kapitals aufgebraucht – der Plan von US-Finanzminister Paulson sieht vor, «lediglich» 250 Mrd. \$ des gesamten Rettungspakets von 700 Mrd. \$ für die Direktbeteiligung an Banken zu verwenden.

Nicht der ganze Kapitalbetrag wird jedoch in Form von Krediten an den Markt zurückfliessen. PNC Financial Services hat angekündigt, die staatliche Unterstützung von 7,7 Mrd. \$ primär für die Übernahme des Konkurrenten National City aufzuwenden, der für rund 5,2 Mrd. \$ akquiriert wird. Mit diesem Schritt wird PNC mit Blick auf Einlagen das fünfgrösste Finanz-



Indizes New York

| | Hoch 52 Wo. | Tief 52 Wo. | Ende 2006 | Ende 2007 | 24.10. | 27.10. | 28.10. Eröffnung | Ende 07 +/- % |
|------------------------|-------------|-------------|-----------|-----------|---------|---------|------------------|---------------|
| Dow-Jones | | | | | | | | |
| - 30 Industrieaktien | 13930.01 | 8175.77 | 12463.15 | 13264.82 | 8378.95 | 8175.77 | 8276.28 | -37.6 |
| - 20 Transportaktien | 5492.95 | 3364.98 | 4560.20 | 4570.55 | 3448.44 | 3364.98 | 3333.28 | -27.1 |
| - 15 Utilities | 552.74 | 324.57 | 456.77 | 532.53 | 353.70 | 340.94 | 341.74 | -35.8 |
| Aktienumsatz (in Mio.) | - | - | 902.55 | 1146.54 | 1569.24 | 1323.74 | - | - |
| S&P-500-Index | 1549.38 | 848.92 | 1418.30 | 1468.36 | 876.77 | 848.92 | 856.23 | -41.7 |
| Nyse-Gesamt | 10311.61 | 5196.53 | 9139.02 | 9740.32 | 5427.54 | 5196.53 | 5240.11 | -46.2 |
| Amex Major | 1424.15 | 927.30 | 1246.00 | 1363.48 | 953.16 | 927.30 | 938.77 | -31.1 |
| Nasdaq Composite | 2859.12 | 1505.90 | 2415.29 | 2652.28 | 1552.03 | 1505.90 | 1515.31 | -42.9 |

Freddie Mac, Fannie Mae, **American International Group** (AIG, 1.35 \$, -35,7%) und Lehman Brothers hat Humana dieses Jahr viel Geld verloren. Das Gewinnziel für das vierte Quartal nahm die Geschäftsleitung zurück. Wie rasch – und zu wessen Gunsten – es gelingen könnte, den zu 80% in Staatsbesitz befindlichen AIG-Konzern zu zerschlagen, blieb unklar.

Bis Redaktionsschluss blieb offen, ob das Schatzamt sein Nothilfeprogramm an die Banken auf Versicherer ausweitet und so die Konsolidierung in der Branche beschleunigt (vgl. Seite 31). **Metlife** (26.18 \$, -6,0%) verloren Terrain, nachdem sich das Gerücht nicht konkretisiert hatte, wonach der führende Lebensversicherer der USA eine Kapitalspritze des Treasury erhält.

Der Gesamtmarkt gab in der zweitägigen Berichtsperiode gemessen am **Dow Jones Industrial** 5,9% auf 8175,77 nach; der technologieelastige **Nasdaq-Composite-Index** büsste von Donnerstag bis Montag 6,1% auf 1505,90 ein. Die Rendite zehnjähriger **Treasury Notes** dehnte sich um 20 Basispunkte auf 3,73% aus. Am Dienstag notierte der Dow kurz vor Mittag noch 1,3% im Plus, obschon die Sorgen über den Wirtschaftsgang wieder wuchsen.

Target (32.69 \$, -3,7%) avancierten am Dienstagmorgen über 7%. Der Hedgefund-Manager William Ackman von Pershing Square will am Mittwoch eine Transaktion vorschlagen, die den Wert des Detailhändlers steigern soll (vgl. Seite 37). Pershing hält knapp 10% an Target.

Staatshilfe für US-Banken

| | Höhe der Staatshilfe in Mio. \$ |
|-------------------------------|---------------------------------|
| PNC Financial Services Group | 7700 |
| Capital One Financial | 3550 |
| Regions Financial | 3500 |
| Suntrust Banks | 3500 |
| BB&T | 3100 |
| Keycorp | 2500 |
| Comercia | 2250 |
| State Street | 2000 |
| Northern Trust | 1500 |
| Huntington Bancshares | 1400 |
| First Horizon National | 866 |
| City National | 395 |
| Valley National Bancorp | 330 |
| UCBH Holdings | 298 |
| Washington Federal | 200 |
| First Niagara Financial Group | 186 |

Quelle: Reuters

Helvetia Versicherungen verschlüsselt E-Mails mit SEPPmail

Um den unbefugten Zugriff durch Dritte zu verhindern und um die Unverfälschtheit sowie die Authentizität der mehrheitlich vertraulichen E-Mails zu gewährleisten, setzt Helvetia Versicherungen auf die Mail-Verschlüsselungslösung SEPPmail.



Innovation «made in Switzerland»

Die in der Schweiz entwickelte Appliance von ZOE-One ermöglicht die automatische Ver- und Entschlüsselung des gesamten E-Mail-Verkehrs, ohne dass auf der Empfängerseite eine spezifische Software notwendig wäre. Vielmehr lassen sich E-Mails mit der gewohnten E-Mail-Software senden und empfangen. Um die «elektronisch eingeschriebene Post» empfangen und lesen zu können, wird eine sogenannte «Zweifaktoren-Authentisierung» durch den Empfänger benötigt. Diese beinhaltet einen empfängerspezifischen PIN, der von SEPPmail automatisch generiert und an den Empfänger – beispielsweise per SMS – übermittelt wird.

«Mit SEPPmail setzen wir auf eine zukunftsweisende Lösung für die sichere E-Mail-Kommunikation», sagt Rudolf Lentschig, Projektleiter des E-Mail-Verschlüsselungsprojekts der Helvetia Versicherungen. «Unsere rund 3000 Mitarbeitenden sind in der Lage, E-Mails mit der gewohnten Software sicher an beliebige Empfänger zu senden und zu empfangen. Die Installation von Software entfällt beidseitig und damit auch teure Schulungen.»



www.seppmail.ch